

## Umwelt Kommission des Europarats warnt vor Mobilfunk vor allem bei Kindern und Jugendlichen

Bitte verstehen Sie den nachfolgenden ersten Teil dieses Newsletters als Provokation. Er verfolgt offensiv den Zweck verfolgt, Sie als LeserIn für das Thema zu sensibilisieren.

Sehr geehrte LeserInnen,

Wie vielen von Ihnen bekannt sein dürfte, gilt mein Engagement unter anderem seit dem Jahr 1989 der Eindämmung des unreflektierten Ausufers der Mobilfunktechnik, deren Expansion ebenso konstant wie auffällig keinem anderen Prinzip als der profitablen Vermarktung zuvor zu diesem Zweck erzeugter Marktbedürfnisse folgt.

In gleicher Weise ist festzustellen, dass die gesellschaftlich dafür eigentlich Berufenen (Pädagogen, Sozialwissenschaftler, Philosophen, Politologen, Politiker, aber auch andere kritisch denkende Menschen) in ihrer Position zu diesem Thema in unreflektierter Weise gleichgeschaltet sind bzw. sich gleichgeschaltet verhalten (wenige Ausnahmen bestätigen die Regel) und dass sie die wenigen mit kritischer Stimme konträr sich Äußernden, ohne sich sachkundig zu machen, in irrationaler Weise belächeln.

Und dies gilt leider nicht nur für die gesundheitlichen Fragen, für die Pädagogen und Sozialwissenschaftler ja nicht primär zuständig sind, sondern auch und eben für den soziologischen Wandel der Rollenmuster sowie die sehr zügig schleichende Veränderung der Mentalität und der Verhaltensweisen, die zu beurteilen und kritisch zu begleiten und ihnen eventuell gegenzusteuern Teil ihrer ureigenen Berufsaufgabe sein müsste.

Bemerkenswert ist, dass sie (kritisch denkende Menschen, Pädagogen, Sozialwissenschaftler) zur gleichen Bevölkerungsgruppe gehören, die sich in anderen umweltmedizinischen und ökologischen Problemfeldern durchaus überproportional sensibilisiert haben - sei es Asbest oder Formaldehyd in Schulgebäuden, Fast Food, Atomtechnik und vielem anderem mehr.

Seit den neunziger Jahren hat die Industrie aber dazugelernt und erzeugt sich nicht nur neue, bis dato nicht existente, Bedürfnisfelder, und dies so geschickt, dass diese in der Bevölkerung als vermeintlich autochthone wahrgenommen werden. Sodann befriedigt sie das so kreierte Verbraucherbedürfnis mit technischen Produkten.

Zur Vermeidung von Gefahren, die die Realisierung dieser Strategie bedrohen könnten (öffentliche Meinung, Wissenschaft, politische Reglementierung), verfügen diese Kreise, die solchermaßen geschickt operieren und damit in der Ziel-Realisierung deutlich über der Effektivität politischer Entscheidungsgremien liegen, über ebenso bekannte wie von Politik, Wissenschaft und Bevölkerung gleichermaßen ohnmächtig wie fatalistisch hingenommene und je länger desto mehr als normal empfundene Steuerungstechniken, die sie in Lobbyaktivitäten, Wissenschaftsredaktionen und Medien gezielt einzusetzen wissen.

Vor 22 Jahren (1989) hielt ich meinen ersten Vortrag (damals in Lüneburg) zur gesundheitlichen Gefahr durch Mobilfunkbasisstationen und Mobilfunkendgeräte (u.a. sog. Handys) und startete damit eine lange Reihe solcher Öffentlichkeitsveranstaltungen und auch eine Serie von Publikationen zu diesem Thema (Details in [www.gladiss.de](http://www.gladiss.de) - dortige Suchmaschine "mobilfunk").

Kompakt ist alles aus meiner Sicht dazu Wichtige in meiner 28-seitigen Broschüre „Macht Mobilfunk krank“ dort präzisiert und abrufbar. Auf die online zur Verfügung stehenden Argumente zur gesundheitlichen Gefahr durch Handys und Schnurlostelefone verweisend verzichte ich heute auf die Wiederholung derselben.

Mein heutiger bewusst provozierend eingeleiteter Text dient der Übermittlung eines Links zu einer pdf Datei, die dem Newsletter von „Diagnose Mobilfunk“ (kooperative Partnerschaft mit „Kompetenzinitiative [www.kompetenzinitiative.de](http://www.kompetenzinitiative.de), der ich als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates verbunden bin, siehe) gratis zu entnehmen ist.

Dieser Link lautet: <http://www.diagnose-funk.de/politik/politik-int/europarat-fordert-kurswechsel.php>

„Der zuständige (ständige) Ausschuss der parlamentarischen Versammlung) des Europarates hat ein Zeichen gesetzt. In einer einstimmig verabschiedeten Resolution 1 und dem dazugehörigen Report fordert der Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und regionale Angelegenheiten am 06.05.2011 ein grundsätzliches Umsteuern in der Mobilfunkpolitik. Detailliert wird in dem Report der Stand der Forschung wiedergegeben, werden Schutz- und Vorsorgemaßnahmen gefordert, eine Forschungsförderung für neue Technologien und besonders eine Aufklärung unter Kinder- und Jugendlichen angemahnt. Vergleichbares fordert indessen auch die neue Resolution des Russischen Nationalen Komitees zum Schutz vor Nicht-Ionisierender Strahlung (RNCNIRP) mit dem Titel Elektromagnetische Felder von Handys: Gesundheitliche Auswirkung auf Kinder und Jugendliche von 2011, die ebenfalls von Diagnose-Funk ins Deutsche übersetzt wurde. Mit diesem Brennpunkt wollen wir Ihnen dieses wichtige Dokument des Europarates in deutscher Sprache zugänglich machen, damit es seine größtmögliche Verbreitung und Wirkung erzielen kann.“ (Diagnose-Funk- Brennpunkt Newsletter v. 27.5.11)

Diese Resolution des Komitees für Umwelt des Europarates hebt also die besondere Bedeutung des Themas für Kinder und Jugendliche hervor und auch die Problematik der Errichtung von WLAN Hotspots in Schulen. So präzisiert sie die Notwendigkeit der besonderen Vorsorge, die zum Beispiel Pädagogen ihren Schutzbefohlenen gegenüber praktizieren sollten.

Die im heutigen Newsletter [www.gladiss.de](http://www.gladiss.de) empfohlene pdf Datei (<http://www.diagnose-funk.de/politik/politik-int/europarat-fordert-kurswechsel.php>) ist die deutsche Fassung des Berichtes des „Komitee für Umwelt, Landwirtschaft und lokale und regionale Angelegenheiten, Berichterstatter: Herr Jean Huss, Luxemburg, Group Socialist, Doc. 12608, 06.05.2011“. Die Resolution trägt den Titel „Die potentiellen Gefahren durch elektrische Felder und ihre Auswirkung auf die Umwelt“. Sie wurde am 06. 05. 2011 einstimmig im Ausschuss zur Vorlage an die Parlamentarische Versammlung verabschiedet.

Die Quelle dieses Dokumentes: Diagnose-Funk e.V., Postfach 150448, D - 70076 Stuttgart, [kontakt@diagnose-funk.de](mailto:kontakt@diagnose-funk.de); [www.diagnose-funk.de](http://www.diagnose-funk.de). Herausgeber und alle Rechte an der Übersetzung: Übersetzung für Diagnose Funk e.V.; Übersetzerin: Claudia Braun, IVUM e.V. - Initiative für verantwortungsbewussten Umgang mit Mobilfunk, Mai 2011 (Englischer Originaltext: Doc.12608; 6May 2011 The potential dangers of electromagnetic fields and their effect on the environment <http://assembly.coe.int/Documents/WorkingDocs/Doc09/EDOC11894.pdf>).

Mit freundlichem Gruß

Dr. Karl Braun-von Gladiß